



Stellen Sie sich vor, Sie buchen einen Traumurlaub im Pazifik – und außerdem in einem Land, das Teil der Europäischen Union ist – , nur um plötzlich inmitten von Unruhen festzusitzen. Genau das erleben momentan viele Touristen in der idyllischen französischen Inselgruppe Nouvelle-Calédonie (Neukaledonien). Neukaledonien ist ein Département Frankreichs, ein integraler Teil des französischen Staatsgebiets, und galt daher in den Augen vieler Touristen als ein ausgesprochen sicheres Reiseziel.

### Unerwartete Verlängerung des Urlaubs

Die Schließung des Flughafens von Nouméa-Magenta bis mindestens Dienstag, den 21. Mai, hat zur Folge, dass zahlreiche Touristen auf der Insel gestrandet sind. Was als erholsamer Urlaub geplant war, wurde durch die aktuellen politischen Unruhen und gewaltsamen Ausschreitungen auf der Insel zu einem unfreiwillig verlängerten Aufenthalt in Angst.

### Erste Eindrücke

Zu den Betroffenen gehören Wen-Han Chang und Chih-Ming Cheng aus Taiwan. Kaum angekommen, wurden sie mit Nachrichten über Streiks und geschlossene Geschäfte konfrontiert. „In Taiwan gibt es nichts Vergleichbares“, sagten sie. Schon auf dem Weg vom Flughafen in die Stadt bemerkten sie die brennenden Barrikaden und spürten die Hitze der Flammen aus nächster Nähe.

Während eines Tauchgangs am nächsten Tag sahen sie erneut dicke Rauchschwaden zum Himmel aufsteigen. Zurück im Hotel erfuhren sie, dass ein Ausgangssperre verhängt wurde. „Erst da wurde uns klar, wie ernst die Lage wirklich ist.“

### Ein ungewolltes Abenteuer

Je länger die Unruhen andauern, desto spürbarer wird die Anspannung. Sie lernten Yikai, einen britischen Touristen, kennen, der ähnliche Erfahrungen gemacht hat. „Wir haben viele Barrikaden gesehen, verstärkt mit Steinen und von bewaffneten Personen bewacht. Manche sagten, sie bereiteten sich auf einen Bürgerkrieg vor.“

### Ungewisse Zukunft

Wen-Han, Chih-Ming und Yikai wissen nicht, wann sie nach Hause zurückkehren können. Sie haben ihre jeweiligen Botschaften informiert und hoffen auf eine baldige Evakuierung. Yikai kommentierte die Situation mit Galgenhumor: „Ich glaube, wir sind die unglücklichsten



Touristen der Welt!“

### Auswirkungen auf den Tourismus

Diese Ereignisse werfen ein Schlaglicht auf die fragilen Bedingungen in touristischen Destinationen, die von politischen und sozialen Unruhen betroffen sind. Die Schließung des Flughafens und die daraus resultierende Isolation der Touristen haben nicht nur Auswirkungen auf deren persönliche Pläne, sondern auch auf das Image der Region als sicheres Reiseziel.

Was sollten Reisende tun, wenn sie sich in einer ähnlichen Situation wiederfinden? Die Kommunikation mit Botschaften und Konsulaten ist der erste Schritt. Zudem können Informationen aus lokalen Medien und offiziellen Quellen helfen, die Lage besser einzuschätzen und sicher zu bleiben.

### Ein unvergessliches Erlebnis – aber nicht im positiven Sinne

Für die gestrandeten Touristen in Neukaledonien wird dieser Urlaub unvergesslich bleiben – allerdings aus den falschen Gründen. Es zeigt, wie schnell sich Traumferien in ein Alptraum-Szenario verwandeln können, wenn äußere Umstände unvorhersehbar eskalieren. Bleibt nur zu hoffen, dass sich die Situation bald beruhigt und die Reisenden sicher nach Hause zurückkehren können.

Haben Sie sich jemals gefragt, wie Sie in solch einer Lage reagieren würden?